

1000 Hirnzellen mehr zu haben als andere. Es hat mit ihm inzwischen eine Auseinandersetzung stattgefunden, er wurde gründlich darüber belehrt, daß die Partei jeden Genossen, der über ein solch anomales Hirn verfügt, früher oder später auf den Boden der realen Wirklichkeit zurückholen wird. (Beifall.)

Bei einigen Genossen gibt es die Meinung, daß die sektiererischen Überspitzungen nicht so schlimm seien und im Vergleich zu opportunistischen Entstellungen nicht ins Gewicht fallen. Beides ist jedoch gegen die Durchführung der Parteilinie gerichtet. In der Partei gibt es weder einen „weichen“ noch einen „harten“ Kurs, sondern nur einen prinzipiell marxistisch-leninistischen Kurs, wie er von unserem Zentralkomitee und vom Genossen Walter Ulbricht persönlich täglich vordemonstriert wird. (Beifall.)

Warum, so muß man fragen, haften einigen Genossen die sektiererischen Tendenzen und dogmatischen Züge so zählebig an, obwohl es darüber einige Beschlüsse der Partei gibt und einige Reden des Genossen Walter Ulbricht? Aber die Sache geht bei einigen nicht voran. Ich meine, die vom Dogmatismus und Sektierertum befallenen Genossen vermögen nicht die konkreten Verhältnisse und Entwicklungsbedingungen bei uns einzuschätzen. Sie verkennen praktisch die Probleme des Klassenkampfes, des Wirkens der Klassenkräfte innerhalb und außerhalb der Deutschen Demokratischen Republik, beachten nicht den Zusammenhang der Fragen des Klassenkampfes mit der sozialistischen Erziehung aller Werktätigen und kommen dann folgerichtig dazu, daß sie Freund und Feind, Mißtrauen und Wachsamkeit verwechseln. Bei ihnen gibt es Voreingenommenheit und Subjektivismus im Herangehen an die Beurteilung der Menschen. Das überspitzte und dogmatische Herangehen an die Beurteilung von Genossen kommt in der Behandlung vieler Beschwerden und in den Einsprüchen gegen Parteistrafen zum Ausdruck. Es ist eine ernste Sache, daß über die Hälfte aller Parteistrafen bei Einsprüchen von den entsprechenden Parteiorganisationen korrigiert werden mußte. Ich möchte zu dem, was Genosse Honecker sagte, hinzufügen, daß es folglich völlig richtig ist, daß man hier noch einen stärkeren Sicherungshebel vorschiebt, damit die Parteierziehungsarbeit gewissenhafter und gründlicher in den Grundorganisationen erfolgt.

In der Parteierziehungsarbeit gibt es und kann es kein starres Dogma geben. Das ist eine verantwortliche, aber auch schöne Aufgabe. Wer erziehen will, muß einen echten Parteistandpunkt haben, muß mit Fein-